Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

43 (20.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 43. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 20. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Februar. (Badischer Landtag. 34. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.) Zur Berathung stehen Petitionen. Die Bitte der Gemeinde Gölshausen um Errichtung einer Personen- und Güterstation bezw. einer Haltestelle an der Kraichgaubahn (Berichterstatter Abg. Kirchenbauer) wird der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen; ebenso die Bitte der Gemeinden Mörtelstein, Binau, Breitenbronn, Neckarkatzenbach und Neunkirchen um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle in Mörtelstein. (Berichterstatter Abg. Greiff.) Ueber die Bitte des Landwirths Hermann Oßwald von Beuren, Amts Engen, um gnadenweise Auszahlung des Fuhrlohns für Verbringung der Hauseinrichtung des Schulverwalters Koch von Buchheim nach Watterdingen (Berichterstatter: Abg. Blümmel) geht das Haus zur Tagesordnung über; ebenso über die Bitte des Andreas Kleis V von Meissenheim um Einweisung in das Bürgerrecht in Meissenheim (Berichterstatter: Abg. Hoffmann). Schluß der Sitzung halb 6 Uhr.

Karlsruhe, 17. Febr. Das Bezirksamt hat das Werfen von Papierschlangen, Confetti und dergleichen in öffentlichen Wirthschaften in der Zeit vom Fastnachtsonntag bis Fastnachtdienstag wegen der damit verbundenen Feuersgefahr untersagt.

S. Durlach, 20. Febr. Der Vortrag, welchen auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Durlach, E. V., Herr Dr. Walter am Sonntag Abend im Gasthaus zur Blume hielt, erfreute sich einer zahlreichen Zuhörerschaft. Man hatte dem Vortrag in hiesiger Stadt in Anbetracht des so interessanten Themas „Transvaal, Oranje-Freistaat und die Kapkolonie" mit Spannung entgegengesehen und wahrhaftig: man fand sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Die ebenso formvollendete, sprachlich wirksame, wie inhaltreiche Darbietung des Herrn Dr. Walter rief den lebhaftesten Beifall der Zuhörerschaft hervor, welche den höchst fesselnden Ausführungen des Redners bis zu Ende mit angespanntester Aufmerksamkeit lauschte. Die im zweiten Theile zur Vorführung gelangten überaus schönen Lichtbilder trugen dazu bei, den günstigen Eindruck, den der Vortrag auf die Zuhörer ausgeübt hatte, wesentlich zu erhöhen. Allgemein lautete das Urtheil dahin, daß der vorgestrige Abend einer der interessantesten gewesen sei, die der Kaufmännische Verein je geboten habe. Es war ein durchschlagender Erfolg dieses eifrigen und strebsamen Vereins, welcher, nebenbei bemerkt, vor einigen Tagen in das Vereinsregister eingetragen wurde, zu welchem wir denselben herzlichst beglückwünschen.

× Grötzingen, 20. Februar. Gestern feierten die Straßenwart Ernst Stutz Eheleute dahier das Fest der goldenen Hochzeit und wurden dieselben anläßlich des seltenen Jubiläums von Se. Kgl. Hoheit dem Großherzog durch ein Gnadengeschenk von 30 Mk., von der Gemeinde mit 25 Mk. und durch sonstige Aufmerksamkeiten erfreut.

* Blankenloch, 19. Febr. Vorgestern beehrte J. K. H. die Großherzogin unser Dorf mit ihrem hohen Besuche, um der Schlußprüfung des vom Frauenverein veranstalteten Kochkurses anzuwohnen. Das Dorf war trotz der ungünstigen Jahreszeit auf's Schönste geschmückt. Um 3 Uhr fuhr J. K. H. unter Glockengeläute im Dorfe ein und stieg am Pfarrhause ab, wo sie vom Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Hecht und dem als Vertreter der staatlichen Behörde anwesenden Großh. Oberamtmann Jacob begrüßt wurde. Alsdann ließ sich J. K. H. die im Pfarrhause versammelten Vertreter der weltlichen und kirchlichen Gemeinde vorstellen. Nach der Vorstellung begab sich die Großherzogin in das festlich geschmückte Schulhaus, wo sich die Mitglieder des Frauenvereins, sowie zahlreiche auswärtige Gäste versammelt hatten. Herr Pfarrer Hecht eröffnete die Feier mit einer Ansprache, worauf die Prüfung stattfand. Unterdessen war in einem anderen Saale an mehreren langen Tischen für sämmtliche Frauen des Frauenvereins und die auswärtigen Gäste Kaffee gerichtet worden und nahm J. K. H. selbst inmitten der versammelten Frauen an demselben Theil. Zuletzt besuchte J. K. H. noch die Kinderschule und verließ um 6 Uhr wieder das Dorf. Die Großherzogin hat sich durch ihre große Leutseligkeit und Freundlichkeit die Herzen aller Bewohner gewonnen und wird dieser hohe Besuch in unauslöschlichem Andenken bleiben.

* Hockenheim, 19. Febr. Es dürfte gewiß interessiren, zu erfahren, daß dieser Tage dahier eine Aktiengesellschaft gegründet wurde, die die Bereitung künstlicher Kohlen sich zum Ziele gesetzt hat. Mit einer Million wird die Gesellschaft das Geschäft betreiben, also in großartigem Stil. Die Angelegenheit wegen der Abtretung des Geländes wird dieser Tage den Bürgerausschuß beschäftigen. Daß der unternehmenden Gesellschaft keine Schwierigkeiten in diesem Punkte bereitet werden, dürfte sicherlich zu erwarten sein, da man sich viel Vortheilhaftes verspricht.

* Heidelberg, 19. Febr. Heute Nacht gegen ½2 Uhr geriethen in der Lauerstraße zwei Hausburschen und ein Schieferdecker in Streit. Dabei versetzte der 21½ Jahre alte Schieferdecker Wilhelm Berg aus Worms dem Hausburschen Josef Stütz aus Schwäbisch-Gmünd mit seinem Dolch einen Stich in den linken Oberarm, und dem 24 Jahre alten Hausburschen Leonhard Rieger aus Schwäbisch-Hall einen solchen in die Brust, der die Lunge verletzte. Der schwer verwundete Rieger wurde in's akademische Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Der Thäter wurde heute Morgen verhaftet.

— Aus Baden-Baden wird gemeldet, daß der Reichs- und Landtagsabgeordnete Reichert neuerdings schwer erkrankt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Der Einladung des „Wintergartens" an die Reichstagsabgeordneten, sich durch persönlichen Augenschein von der Grundlosigkeit der vom Centr.-Abg. Roeren bei Berathung der „lex Heinze" gegen dieses Specialitätentheater erhobenen Vorwürfe zu überzeugen, waren am Donnerstag zahlreiche Volksvertreter gefolgt, und die für sie reservirte Terrasse bot den Anblick der Beschlußfähigkeit, was man bekanntlich vom wirk-

---

Feuilleton. 43)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Besten Dank!" erwiderte dieser, sich kurz umwendend und einen Stallknecht heranwinkend. „Führt mein Pferd in den Stall," gebot er, „gebt ihm den besten Platz, er heißt Edelfalk und soll wie ein Edelmann behandelt werden. Verstanden?"

„Zu Befehl, gnädiger Herr!"

Der Stallknecht führte das Pferd ab und Wolfseck wandte sich wieder dem jungen Hallenberg zu.

„Kommen Sie, Herr Baron!" sagte er halblaut, „ich habe Ihnen etwas Interessantes zu erzählen."

Kurt zögerte einen Augenblick, dann hob er stolz den Kopf und folgte dem voranschreitenden Wolfseck, der den Weg nach der sogenannten Josephinenhöhe einschlug.

„Was haben Sie mir zu sagen?" fragte Kurt ungeduldig, nachdem sie eine Weile rasch und schweigend vorwärts geschritten waren.

„Das sollen Sie sogleich hören, mein lieber Baron! — Dieser Weg ist zu solchen Erörterungen nicht geeignet," erwiderte Wolfseck ruhig. „Als angehender Diplomat werden Sie hinreichend wissen," fuhr Wolfseck fort, „daß es Dinge gibt, die man sich nur in's Ohr raunt, und sich am liebsten auf freier Haide erzählt, wo man den einzigen Mittelpunkt bildet und nur unsichtbare Geister ihr Spiel treiben."

Kurt warf einen scheuen Seitenblick auf seinen unheimlichen Begleiter und fühlte, wie ein eisiger Schauder ihm durch die Glieder rann, während seine Pulse so heftig zu klopfen begannen, daß er die Schläge zu hören vermeinte.

Er empfand dabei einen heftigen Zorn gegen sich selber, daß seine körperliche Konstitution solchem elenden Wortschwall nicht gewachsen sei und kämpfte mit dem ganzen Aufgebot seiner kalten Natur und geistigen Kraft gegen das gespenstische Zauber-Netz, das dieser verhaßte, unheimliche Mensch über ihn zu werfen drohte. Sein strenglogisches Denkvermögen gab ihm die Ueberzeugung, daß es sich um seinen Vater handeln müsse.

Doch was konnte wohl noch Aergeres von ihm berichtet werden, als was dem Gesetze und der Welt bekannt geworden und seinen Namen für alle Zeiten entehrt hatte? — wußte dieser Mann noch Schlimmeres von ihm? —

Kurt rang nach Luft, er fühlte sich dem Ersticken nahe und mußte einen Augenblick stehen bleiben, um Athem zu schöpfen. Sein Begleiter lächelte ironisch.

„Gehe ich Ihnen zu rasch?" fragte er, ebenfalls stehenbleibend. „Ich glaube, die heutige junge Generation müßte bei ihren Leibesübungen und Geistes-Trichtern in jeder Weise aus Titanen bestehen. Bah, Schwächlinge wird's wohl immer noch geben, so lange unser Planet zusammenhält, dafür sorgt die wachsende Genußsucht bei Reich und Arm in mütterlicher Weise. Die Menschheit wird niemals in den Himmel wachsen, sondern an der schmutzigen Erde kleben bleiben, und der sogenannte Ueber-Mensch schließlich blödsinnig wie sein Erfinder Nitzsche."

„Ah, Sie gehören zu den Philosophen," rief Kurt, gezwungen auflachend, „waren drüben am Ende gar ein Priester in der Wüste oder bei den Mormonen."

„Etwas dergleichen betrieb ich schon," sagte Wolfseck sehr ernsthaft, „drüben muß mancher ein Handwerk ergreifen und etwas lernen, was ihm hier als Mummenschanz erschienen wäre. Nun, ich wollte nur das Leben dort studiren, mir machte es Spaß, hatte es nicht nöthig, mein Brod zu verdienen. Bin Sportsmann in jeder Weise, mich verlangte danach, Bekannte aus meinen Kreisen, die verlorenen Söhne unserer Gesellschaft dort zu finden und mich von ihnen bedienen zu lassen. Ich habe sehr

lichen Reichstag nur in den seltensten Fällen sagen kann. Der Präsident Graf Ballestrem erklärte hernach den Direktoren, daß ihre Anstalt in keiner Weise mit der lex Heinze in Verbindung gebracht werden könne, und ähnliche Versicherungen waren von einer Reihe von Abgeordneten schriftlich eingegangen. Der Abgeordnete Roeren hatte die Einladungskarte zurückgesandt. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter schrieb, er brauche sich von der Harmlosigkeit des Instituts nicht erst zu überzeugen, denn was die Polizei gestatte, sei Alles gut. Das scheint ja ein sehr scherzhafter Herr zu sein.

* Berlin, 19. Febr. Kultusminister Studt zog sich heute im Abgeordnetenhause, wo er den Verhandlungen der Budgetkommission beiwohnte, durch einen Fall einen Bruch des rechten Schultergelenkes zu.

Potsdam, 17. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte den Mörder Köberle, der am 4. Jan. in einem Gasthause in Werder eine Frau und ein Kind ermordete, zum Tode.

* Kiel, 20. Febr. Prinz Heinrich von Preußen sandte ein Schreiben an den Oberbürgermeister, in dem er mit bewegtem Herzen für die ihm gewordene überaus warme Begrüßung aller Schichten der Bevölkerung Kiels dankte und Allen versichert, daß er eingedenk des alten Spruches: Treue um Treue! die erhebenden Kundgebungen dieser Tage nie vergessen werde.

* Düsseldorf, 19. Febr. Erzbischof Simar traf heute auf der Reise nach Köln kurz vor 4 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von zahlreichen Abordnungen begrüßt. Als Vertreter der Stadt hielt Oberbürgermeister Marx eine Ansprache, in welcher er den Erzbischof Namens aller Bekenntnisse Willkommen hieß, da er als ein vom Geist der Nächstenliebe beseelter Friedensfürst erscheine. In Düsseldorf herrsche der Geist der Versöhnung. Man sei dort glücklich, einen Oberhirten zu haben, der es vorzieht, über bestehende Klüfte Brücken zu bauen, nicht aber vorhandene zu zerstören. Möge das Wirken des Erzbischofes, schloß der Oberbürgermeister, dem das Vertrauen der Rheinländer entgegenschlage, ein gesegnetes sein! Nach 5¼ Uhr fuhr der Erzbischof nach Köln weiter.

* Köln, 20. Febr. Erzbischof Simar ist gestern um 6 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde derselbe von dem Metropolitankapitel, Oberbürgermeister Becker, den Spitzen der Behörden und zahlreichen Abordnungen begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die Kirchenglocken läuteten.

* Weimar, 19. Febr. In der hiesigen Stadtkirche fand die feierliche Abordnung des zum Pfarrer in Tsingtau von dem allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsverein bestimmten Pfarrers Schüler statt, derselbe wird die Seelsorge für die deutsch-evangelische Gemeinde in Tsingtau und die dortige Garnison übernehmen. Der Feier wohnten u. a. als Vertreter des Staatssekretär Tirpitz, Corvettenkapitän Semmern, ferner Vertreter der großherzoglichen Staatsregierung und der städtischen Behörde bei.

— Aus Hanau kommt die unerfreuliche Kunde, daß dort nicht weniger als sechs Diamantschleifereien ihren Betrieb eingestellt haben und ein Theil der dort beschäftigten Arbeiter brodlos geworden ist. Lediglich den Einwirkungen des südafrikanischen Krieges ist dieser bittere Schlag, der die Hanauer Industrie betroffen hat, zuzuschreiben. Die Ausbeute an Diamanten ist seit dem Ausbruch des Krieges am Cap gleich Null geworden, auf den Londoner Auktionen wird Rohmateril kaum noch angeboten, und die Schleifereien haben nichts mehr zu thun. Erfolgt aber wirklich ein Angebot in Rohmaterial, so ist der Preis so hoch, daß auf den Ankauf verzichtet werden muß.

Stuttgart, 19. Febr. Der ärztliche Landesausschuß lehnte, auf eine Anfrage der Regierung, die Ertheilung der Berechtigung zum medicinischen Studium an Realschul-Abiturienten einstimmig ab.

Metz, 17. Februar. Gestern Nachmittag wurden auf dem Schießstand von Plapeville 2 Mann eines Drag.-Regts. von einem Sergeanten der 5. Schwadron erschossen. Beide standen als Zieler hinter einer Deckung und hatten sich ohne Befehl des Aufsichtführenden der Scheibe genähert, als auf die Scheibe ein Schuß abgegeben wurde. Der eine der beiden Soldaten wurde durch's Herz getroffen und war sofort todt; der andere, der in den Hals getroffen wurde, starb heute früh im Lazareth. Den Sergeanten trifft keine Schuld.

Frankreich.

* Paris, 20. Febr. Kammer. Bei Berathung des Kriegsbudgets beantragt Sembat die Streichung von 1000 Frcs. im Zusammenhange mit der Abschaffung der Militärattachés. Der Kriegsminister fordert die Aufrechterhaltung der Militärattachés, welche niemals zu irgend welcher Klage Anlaß gegeben haben. Sembat hält den Antrag aufrecht. Derselbe wird vom Ministerpräsidenten bekämpft und vom Hause abgelehnt.

* Paris, 20. Febr. Der Senatsgerichtshof entschied nach längerer Berathung in geheimer Sitzung, daß die am 28. Januar wieder gewählten Senatoren an den Verhandlungen nicht theilnehmen dürfen und lehnte den vom Vertheidiger Haberts gestellten Antrag, der Senat möge sich für unzuständig erklären, ab. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

England.

* London, 20. Februar. Unterhaus. Das Haus berieth über den Nachtragskredit. Der Posten „Mannschaften" wurde nach mehrstündiger von den Nationalisten angeregter Debatte mit 164 gegen 32 Stimmen angenommen. Ein Credit von 13 Millionen Pfund wurde nach weiterer Diskussion, in der die irischen Nationalisten von neuem gegen den Krieg energisch protestirten, mit 207 gegen 31 Stimmen angenommen.

Rußland.

* Petersburg, 20. Febr. Der Herzog von Coburg-Gotha und das Erbprinzenpaar von Hohenlohe-Langenburg sind gestern nach Deutschland zurückgereist. Kaiser Nicolaus und sämmtliche Großfürsten, der deutsche und der englische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft waren zur Verabschiedung am Bahnhofe erschienen.

Petersburg, 18. Febr. In Mittel-, Ost- und Nordrußland, sowie in den Ostseeprovinzen herrscht ungewöhnlich starker Frost. Die Kälte stieg gestern in Riga auf — 27 Grad und heute in Petersburg auf — 25 Grad R.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 19. Febr. „Daily Mail" meldet aus Chiveley vom 18. Abends: Der britische Vormarsch wurde den ganzen Sonntag fortgesetzt, Abends waren die Engländer im Besitze des Coigolohügels und hatten den Monte Crhisto theilweise erstiegen. Der erste Schuß der Burenartillerie feuerte heute eine 100pfündige Granate in eine Gruppe von 10 Artilleristen, 4 wurden getödtet, 1 verwundet. Der britische Verlust in den letzten 3 Tagen beträgt 81 Mann.

* London, 19. Febr. Die Abendblätter melden aus Modderriver vom 18. ds.: Den letzten hier eingetroffenen Meldungen zufolge bedrängte die Division Kelly Kenney's noch immer die auf dem Rückzuge befindlichen Buren. Es wurde eine neue weitere Beute gemacht. Im Ganzen sind jetzt 150 Wagen erbeutet worden, auch zahlreiche blecherne Biskuitkapseln mit Munition gefüllt, welche nach Pretoria via Delagoabai adressirt sind.

* London, 19. Febr. Reutermeldung. Die militärischen Beurtheiler stimmen in der Ansicht überein, daß, obwohl der Marsch Lord Robert's, soweit es sich um den Entsatz Kimberley's handelt, von Erfolg gekrönt ist und die Lage sich entschieden zu Gunsten der Engländer gebessert hat, es doch klar sei, daß der Feldzug erst jetzt ernstlich begonnen hat und noch viele Hindernisse zu überwinden sind, namentlich die Schwierigkeiten eines gefahrvollen Marsches durch Feindesland, wobei die ungeheuren englischen Verbindungslinien feindlichen Angriffen ausgesetzt seien.

* London, 19. Febr. General Buller meldet aus Chiveley vom 19. Febr., daß er den Feind auf der anderen Seite des Tugela

---

häufig adelige Kellner und Stiefelputzer zur Verfügung gehabt."

„Ich denke, daß Ihnen das sehr peinlich gewesen sein muß," bemerkte Kurt verächtlich.

„Im Gegentheil, ich fand manchen früheren Feind darunter, sollte mich das nicht freuen?"

„Ein Edelmann darf nie das zwingende Noblesse oblige vergessen, Herr v. Wolfseck!"

„Solchem Gesindel gegenüber," rief dieser hohnlachend, „nein, da hört einfach jede Verpflichtung auf."

„Wohin gehen wir denn?" fragte Kurt, mißtrauisch stehen bleibend.

„Dort hinauf!"

Wolfseck deutete mit seinem Stock nach jener verhängnißvollen Anhöhe, wo einst Graf Lothar seinen Tod gefunden hatte.

„Die Josephinenhöhe," sagte Kurt; „wissen Sie, was sich dort vor Jahren zugetragen hat?"

„Sehr gut, mein Lieber, dort oben vollzog sich ein Drama, das Ihnen eine große Aussicht eröffnete, nur schade, daß Sie in der Wahl Ihres Vaters zu unvorsichtig gewesen waren."

„Mein Herr!" rief Kurt, bebend vor Zorn, „Sie beleidigen mich fortwährend, was wollen Sie damit bezwecken? — Vielleicht eine blutige Auseinandersetzung?"

„Bah, das wäre zu grausam, Herr Baron! — Ich möchte Ihnen nicht wehe thun, da Ihr Gesicht keine einzige Kunde von irgend einer Mensur aufweist. Wenn Sie indessen Werth darauf legen, Ihre Klinge mit der meinigen zu kreuzen oder auch einige Kugeln zu wechseln, dann stehe ich jederzeit zu Diensten."

„Ich schlage mich mit keinem amerikanischen Raufbolde," rief Kurt mit fester Stimme, „möchte mir aber doch die Frage erlauben, weshalb Sie mich grundlos brüskiren?"

„Ei, das fällt mir ja gar nicht ein," rief Wolfseck lächelnd, „wir verstehen uns einfach nicht, weil mir die deutschen Begriffe für die Beleidigungs-Gründe vielleicht abhanden gekommen sind. Nein, lieber Baron, ich will Sie nicht tödten. Sie können ganz ruhig sein."

Kurt mußte seinen Zorn hinunterwürgen, obwohl er den frechen Abenteurer am liebsten niedergeschlagen hätte. Schweigend stiegen sie die Anhöhe hinauf, wo jetzt eine vollständige Wildniß sich befand und selbst der Weg von Dornengestrüpp und Unkraut überwuchert war.

Oben angelangt, setzten sie sich auf einen mit Moos bewachsenen verwitterten Steinblock.

„Den scheint eine Cyklopenhand hierher geworfen zu haben," bemerkte Wolfseck, die unheimliche Stille, die ringsum herrschte, unterbrechend.

„Nicht doch, es ist ein Felsblock, den die Bergarbeiter dem Andenken des Grafen Rotenheim setzten. Es muß sich auch eine Inschrift daran befinden."

Wolfseck erhob sich hastig, um diese zu lesen, doch mußte sie wohl auf der unteren Seite stehen, da er eine solche nirgends zu entdecken vermochte.

„Weshalb liegt der Stein denn hier?" fragte er mit rauher Stimme.

„Er befand sich ursprünglich dort vorn am Abhang, um die Stelle zu bezeichnen, wo der Absturz des Grafen geschehen war. Weil die Bergarbeiter aber, wahrscheinlich vom damaligen Direktor dazu verleitet, eigenmächtig, ohne die Herrschaft zu befragen, dabei vorgegangen waren, ließ mein Vater den Stein von der Stelle entfernen."

„Und was enthält die Inschrift?"

„Natürlich eine Widmung an den Todten," erwiderte Kurt gleichgiltig, „irre ich nicht, hatte man sogar von einem Räthsel gefaselt, das mit Bezug auf den Absturz Gott weiß welche unheimliche Deutung zuließ. — Genug davon, was kümmern uns diese schon längst vergessenen Dinge? Ich muß Sie ersuchen, Herr v. Wolfseck, mir nun mitzutheilen, weshalb Sie mich in diese Wildniß geschleppt haben."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und seinen starken Stellungen verjagte. Buller griff die Stellungen der Buren in der Front, in den Flanken und von hinten an. Die Engländer nahmen mehrere Lager sowie mehrere Wagen mit Munition und Lebensmitteln. Einige Gefangene wurden gemacht. Die Hitze ist sehr groß, das Terrain außerordentlich schwierig. Die Truppen zeigten große Begeisterung.

London, 19. Februar. Der Standard schreibt: Wenn das Ende des Krieges auch nicht unmittelbar bevorstehe, so könne man doch sagen, dasselbe sei in Sicht. Dagegen sagt ein Timesartikel: Bis wir das Schicksal von Cronjes Streitmacht kennen, ist das Urtheil über den Erfolg Roberts nicht abschließend. Cronjes berittene Mannschaft wird wohl in großer Anzahl entkommen, aber Wagen, Vorräthe und Munition müssen den Buren abgenommen werden.

* London, 19. Febr. Reuter meldet aus Sterkstrom von gestern Abend, daß die Buren sich zurückziehen und die Division des Generals Brabant infolgedessen in Dordrecht einrücke.

* London, 20. Febr. „Evening News" melden aus Jakobsdal vom 18.: General French umzingelte das Lager der Buren bei Dronfield nördlich von Kimberley und beschoß dasselbe.

* London, 20. Febr. Reuter meldet aus dem Burenlager vor Ladysmith vom 16.: Gestern versuchten die Engländer unsere Streitkräfte zu umgehen, indem sie bei dem Zusammenfluß des Blauwraus (?) und Tugela durchzudringen und den bei Colenso gelegenen Boschkop zu nehmen versuchten. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Unsere Truppen behaupteten sämmtliche dortigen Stellungen. Auf unserer Seite wurden 3 Mann leicht verletzt. Der Verlust der Engländer ist unbekannt. Um Ladysmith ist Alles ruhig. Das Wetter ist andauernd heiß. Regen ist sehr nöthig. Einen Tag später meldete derselbe Korrespondent: Die Engländer beschossen gestern Freitag unsere Stellungen bei Boschkop mit Artillerie. Das Feuer dauert fort.

* Pretoria, 20. Febr. [Reuter.] Wie verlautet, hat sich in der Nähe von Kimberley ein schweres Gefecht entsponnen. Den letzten Nachrichten zufolge hielten die Buren unter Cronje ihre Stellungen. Unter der von den Buren bei Koffyfontein gemachten Beute befanden sich 3—4000 Stück Vieh und eine Anzahl Wagen, darunter 18 mit Lebensmitteln, die nach Kimberley gehen sollten. Die Buren sollen auch einige Gefangene gemacht haben.

* Arundel, 20. Febr. Reutermeldung vom 19.: Kommandant Pretorius und andere verwundete Burenoffiziere sind heute an die Buren ausgeliefert worden.

* Masern, 20. Febr. Reutermeldung vom 17.: Unter den Burentruppen aus dem Oranjefreistaat herrscht Unterleibstyphus epidemisch. Namentlich sind viele Buren der Krankheit vor Kimberley und Colesberg erlegen. Die Buren von Transvaal senden große Truppenmassen nach dem Freistaat.

— General French, der den Entsatz von Kimberley bewirkte, ist derselbe Reitergeneral, der am 21. Okt. v. J. den Rückzug des General Yule nach Ladysmith deckte, den Vorstoß der Vorhut der Buren unter Oberst Schiel aufhielt und dessen kleines Korps im Treffen von Elandslaagte nahezu aufrieb. Er ist dann mit dem letzten Zug vor der Einschließung aus Ladysmith entronnen. Ein runder kleiner Herr, hat er sich als Major unter Wolseley 1884/85 in Egypten hervorgethan und Herbert Stewarts Wüstenzug mit Auszeichnung mitgemacht. Er galt stets als ein sehr tüchtiger, vielleicht etwas waghalsiger Reiteroffizier. Jetzt wurde er zum wirklichen Generalmajor befördert. Bei ihrem Einzuge in Kimberley wurden die Truppen des General French am 15. Febr. mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen. Die Offiziere speisten am Abend im Kimberley-Klub.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 19. Febr. In der heutigen Gemeinderathssitzung kamen u. A. folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung:

1. Wegen Neuaufstellung der Feuerversicherungsbücher werden einige Straßen benannt und soll eine Neunummerirung der sämmtlichen Häuser der Stadt durchgeführt werden.

2. Auf Antrag verschiedener Verkäufer werden für den Wochenmarkt Monatskarten eingeführt.

3. Behufs Kontrolirung der Bauarbeiten auf dem neuen Friedhof wird eine Kommission bestellt.

4. Auf Antrag des Eigenthümers ist zur Wirthschaft zum Waldhorn eine provisorische Gasleitung zu legen. Daselbst soll eine öffentliche Gaslaterne Aufstellung finden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Umgrabung auf dem Friedhof betreffend.

Nachdem die gesetzliche Frist für Verschonung der Gräber der im Jahre 1877 begrabenen Erwachsenen und im Jahre 1884 begrabenen Kinder umlaufen ist, hat die Umgrabung der betreffenden Gräber stattzufinden. Alle auf diesen Gräbern befindlichen Denkmale, Einfassungen u. s. w. sind **innerhalb vier Wochen** durch die Eigenthümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umfluß dieser Frist von hier aus angeordnet werden wird.

Wer die Verschonung eines Grabes auf eine weitere Umgrabungsperiode wünscht, hat darum nachzusuchen.

Die Taxe für Verschonung beträgt für Gräber
Erwachsener . . . . . 50 Mk.
Kinder unter 10 Jahren . . 30 Mk.

Durlach den 16. Februar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Aufgebot.

Nr. 2387. Weinhändler Urban Schurhammer dahier hat als bisheriger Inhaber die Kraftloserklärung der von der Aktiengesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg in Durlach ausgestellten, auf den Inhaber lautenden Aktie Nr. 93 im Nennwerth von 1000 Mk. beantragt, indem er ihren Verlust glaubhaft machte.

Aufgebotstermin wird auf
Montag den 17. September 1900,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt und wird der Inhaber der Aktie aufgefordert, spätestens in diesem Termin seine Rechte anzumelden und die Aktie vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen würde.

Durlach, 16. Febr. 1900.
Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach.

Gesellschafts-Register.

Firma: Hydraulisches Oelwerk Kühn & Herdle, Werrabronn-Weingarten in Weingarten.

Am 14. Februar 1900 eingetragen: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Baumbandlieferung.

Wir bedürfen ca. 2000 Stück Baumbänder von ca. 55 cm Länge und mindestens 25 mm Breite und nehmen Angebote, mit Muster belegt, bis längstens **Montag den 26. Februar** entgegen.

Die Lieferungsbedingungen sind auf unserem Geschäftszimmer, Redtenbacherstraße Nr. 25, einzusehen.

Karlsruhe, 17. Febr. 1900.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Samstag den 24. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Rüppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Ettlingen, Karlsruhe, Rüppurr und Malsch im Anschlag von 770 ℳ an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 19. Febr. 1900.
Großh. Domänenamt.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900, jeweils **Vormittags 10 Uhr** beginnend:

Am **Donnerstag den 22. Februar 1900** im Rathhause zu **Langensteinbach** aus Domänenwald **Steinig** und **Hohberg** bei Etzenroth:

47 Ster buchenes, 7 Ster eichenes, 63 Ster gemischtes, 90 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz, 22 Ster buchenes, 202 Ster gemischtes, 124 Ster forlenes Prügelholz, 525 buchene, 2975 gemischte und 3850 forlene Normalwellen.

Am **Freitag den 23. Februar 1900** im Rathhause zu **Wilferdingen** aus Domänenwald **Buchwald**:

100 buchene Wagnerstangen, 50 fichtene Baustangen, 579 Ster buchenes, 81 Ster eichenes, 44 Ster gemischtes, 36 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz, 92 Ster buchenes, 25 Ster eichenes, 22 Ster gemischtes Prügelholz, 4575 buchene, 325 eichene und 850 gemischte Normalwellen.

Das Holz im Distrikt Steinig zeigt Forstwart Welte in Langensteinbach, dasjenige in Distrikt Hohberg Domänenwaldhüter Hänle in Etzenroth und dasjenige in Distrikt Buchwald Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach auf Verlangen vor.

Privat-Anzeigen.

Freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Glasabschluß und Zugehör, eventuell auch Gemüsegarten, sofort oder auf April billig zu vermiethen.

J. Lößlin, Nest. Schlößle.

Haus-Verkauf.

Ein größeres, neu erbautes Haus mit großem Hof, welches sich zu jedem Geschäft eignet, nahe bei der Bahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **N. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen zu vermiethen

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße, ist der 1. Stock mit 6 Zimmern nebst aller Zubehör sogleich oder auf den 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Gustav May**, Zimmermeister.

Eine freundliche Wohnung mit 6—8 Zimmern mit allem Zubehör, Keller, Speicher, Mansarde und Waschküche ist auf 1. Juli zu vermiethen **Hauptstr. 71.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine von 2 Zimmern mit Zugehör sind auf 1. April zu vermiethen Auerstraße 19 a. Zu erfragen im **Darmstädter Hof.**

Eine Wohnung im 3. Stock mit 4 schönen Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung und sonstigem Zugehör ist auf sofort oder 1. April billig zu vermiethen. Zu erfragen im untern Stock **Grötzinger Straße 1 b.**

Zimmer, zwei gut möblirte, sind zusammen oder einzeln zu vermiethen
Hauptstraße 80.

Ein kompleite, gutgehende

Kreissäge

mit Gestell und schiebbarem Tisch, für Kraftbetrieb jeder Art, hat billig zu verkaufen

Friedrich Stuhlmüller,
Schnellermühle, Berghausen.

Daselbst ist auch ein noch neuer Pferdegöpel zu verkaufen.

Einige schöne Maskenanzüge

billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres **Stupfericher Straße,** Villa Schick, 3. Stock.

Nur echt, wenn mit dieser Schutzmarke versehen.

1000 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher nachweisst, dass

Bredow's Kaffee-Ersatz

nicht das **beste, nahrhafteste und wohlschmeckendste Getränk** aller bis jetzt existirenden Kaffee-Ersatz-Mittel ist.

Preis pro Pfund 50 Pfg.

Zu haben in den meisten Specereihandlungen.

Bredow's Kaffee-Ersatz-Fabrik
Schiltigheim, Schlittweg 3.

Verkauf in Durlach:
Philipp Luger am Marktplatz.

Wir bitten, nebenstehendes Zeugniss des Polytechn. Instituts gefl. zu beachten.

Beglaubigte Abschrift des Gutachtens des Polytechnischen Instituts Strassburg i. E.,
Steinring 7—11.

Strassburg, 30. Oktober 1899.
Protokoll No. 1012.

Bericht
über eine Untersuchung von Kaffee-Ersatzmittel für Frau Bredow in Schiltigheim.

Frau Bredow in Schiltigheim übersandte uns zur chemischen Untersuchung ein Kaffee-Ersatzmittel in gemahlenem Zustande. Dasselbe zeichnet sich schon äusserlich von eigentlichem Kaffee durch aromatischen und würzigen Geschmack aus. Es hat jedoch dabei bei weitem höheren eigentlichen Nährwerth. Sein Gehalt an Eiweissstoffen beträgt 20,027 Procent, sein Gehalt an Stärkemehl 45,573 Procent und letzteres befindet sich dabei meist in einem aufgeschlossenen Zustande (das heisst, die Stärkemehlzellen sind durch Rösten lösbar geworden, wie das mikroskopische Bild lehrt). Der Fettgehalt beträgt 1,635 Procent. Alles zusammen genommen bietet dieser Kaffee das Bild eines guten und gesunden Volksnährmittels und kann vom gesundheitlichen Standpunkte aus durchaus empfohlen werden.

gez. **Dr. Haenle.**

Lyra.

Die **Gesangprobe** für diese Woche findet am Mittwoch Abend statt. **Der Vorstand.**

Lyra.

Am **Sonntag den 25. d. M.,** Abends 8 Uhr beginnend, findet in der Festhalle

Fastnachts-Aufführung

mit darauffolgendem Tanz statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen eingeladen werden.

Einführungsrecht gestattet gegen Karten, welche beim Vorstand in Empfang genommen werden können.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und im Saal erhältlich.

Der Vorstand.

Frische ital. Eier,

feines **Tafelobst** und gute **Speisekartoffel** sind fortwährend zu haben bei

Frau **Gottstein,**
Friedrichstraße 7.

Aepfel.

Feinste Tafeläpfel, Kochäpfel empfiehlt

J. Kern, Hauptstr. 1.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Der Guttempler-Orden,

sein Zweck und Ziel,
à 20 ₰, zu haben bei Buchh. **Buck.**

Blumenkohl, Rothkraut, Endivien

empfiehlt

J. Kern, Hauptstr. 1.

Arbeiterinnen

finden Beschäftigung bei

E. Schreiner,
Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

Ein Frachtduplikatbuch

ist vor 8 Tagen verloren gegangen. Der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei

J. Leske, Güterbestätter.

Trommsägen, Handsägen,

Beile, Aexte, Scheiden, Mörschel, Pfahlhauen in großer Auswahl billigst bei

K. Leussler, Lammstr. 20 a.

Ausverkauf wegen Ausmiethung.

In allen Abtheilungen

habe von heute ab bedeutende Preisermäßigungen eingeführt, da eine schleunigere Räumung, als vorgesehen war, stattfinden muß, weshalb Jedem zu empfehlen ist, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Karlsruher Bazar.
135 Kaiserstraße 135.

I. Abtheil. mit 10 % Rabatt.
Wasserflaschen
Sturzflaschen
Weinflaschen

V. Abtheilung
Solinger Bestecke
Hack- und Wiegmesser
Mandelmühlen
Fleischmaschinen
Bügeleisen
Nickel:
Kaffeeservice
Theeservice
Menagen
Butterdosen
Zuckerdosen

II. Abtheil. mit 5 % Rabatt.
Emaille:
Kochgeschirre
Toiletten u.
Wassereimer

IV. Abth. 10 % Rabatt.
Porzellan:
Suppenterrinnen
Gemüsetonnen
Waschservice

mit 5 % Rabatt.

III. Abth. 5 % Rabatt.
Kohlenfüller
Kohlenbecken
Ofenvorsetzer
Kohlenschippen

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann, welcher die Kunst- und Bauschlosserei erlernen will, kann auf Ostern in die Lehre treten bei **Karl Frd. Meier,** Kunst- und Bauschlosserei, Ettlingerstr. 11.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

Friedr. Becker,
Baumaterialienhandlung.

Laufmädchen gesucht

Grötzingerstr. 1 b.

Einige Jungen, sowie einige **junge Mädchen,** welche die Schuhfabrikation erlernen wollen, werden gegen Vergütung sofort oder per Ostern gesucht.

Schiff & Cie.,
Mechan. Schuhfabrik.

Zwei schöne Maskenkostüme sind billig zu verleihen oder zu verkaufen

Spitalstraße 2, 3. Stock.

Ein Baby-Anzug

ist zu verleihen

Jägerstr. 3, 2. St. links.

Zwei solide Arbeiter

können sogleich Wohnung erhalten

Friedrichstr. 7, 3. St.

Kost und Logis

wird von einem soliden jungen Manne bei kleiner Familie auf 25. Febr. gesucht. Offerten mit Preisangabe sind baldigst unter Chiffre **A. N. 100** bei der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Einige Ster Holz

zu kaufen gesucht

Blumenstr. 10, 3. St. links.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Martin Köhler,
Aufseher,

für die reichen Blumenspenden, für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere Seitens der Direktion und der Arbeiter der Bad. Maschinenfabrik Sebold, sowie für den erhebenden Grabgesang des Gesangvereins Badenia sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 20. Febr. 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Köhler.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Febr.: Elise, Vat. Jakob König, Blechner.
16. „ Hermann Anton, Vat. Hermann Abberger, Fabrikarbeiter.
16. „ Lina Anna, Vat. Heinrich Jakob Thomas Maier, Fabrikarbeiter.
16. „ Maria Magdalena Karoline, Vat. Josef Konrad Hanagarth, Postbote.
18. „ Karl Friedrich, Vat. Karl Katz, Fabrikarbeiter.
19. „ Karl Alois Johann, Vat. Ignaz Hübner, Mechaniker.

Eheschließung:

19. Febr.: Philipp Peter Garrecht, Bierbrauer, und Anna Barbara Wanneis, Beide von Wertheim.

Gestorben:

16. Febr.: Ein todtgeborenes Knäblein, Vat. Christian Sander, Farrenwärter.
17. „ Martin Köhler, Fabrikaufseher, 50½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach